

Nachdruck verboten.

Übersetzungsrecht vorbehalten.

Neue oder seltnere Reptilien des Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique in Brüssel.

Von

Dr. Franz Werner.

Mit 2 Abbildungen im Text.

Im September 1907 konnte ich infolge freundlicher Einladung der Direktion des obengenannten Museums abermals nach Brüssel kommen und zwar, während meine erste Reise (1902)¹⁾ der wissenschaftlichen Aufarbeitung der herpetologischen Neuerwerbungen des Museums galt, diesmal zur Revision der Hauptsammlung selbst. Es war mir freilich in den drei Wochen, die ich für diese gewaltige Arbeit verwenden konnte, nur möglich, die Crocodile, Eidechsen, Chamäleons und Schlangen durchzuarbeiten, während Schildkröten und Batrachier nur flüchtig durchgesehen werden konnten; doch fand sich unter dem Material, abgesehen von vielen Raritäten, wie z. B. *Rhacodactylus trachyrhynchus* und *ciliatus*, *Laemanctus*-Arten, *Loxocemus bicolor* u. a., die aber keinen Anlaß zu weiteren Bemerkungen bieten, um so mehr als manche von ihnen bereits von JAN, BOCOURT u. A. bearbeitet wurden, noch eine Anzahl von Arten, die mir entweder neu für die Wissenschaft erschienen oder von denen eine kürzere oder längere Beschreibung oder wenigstens einige kurze Notizen zu geben nicht überflüssig erschien. Ich mache hier speziell

1) Vgl. meine kleine Publikation in: Zool. Anz., Vol. 25, 1903, No. 693, p. 246 ff.

auf die amerikanischen *Crocodilus*-Arten, die eine eingehendere Durch-
arbeitung auf Grund größern Materials wohl verdienen würden, sowie
auf den bisher mit *P. molurus* verwechselten Java-Python (*P. bi-*
vittatus) aufmerksam. Von der artenreichen Schlangengattung *Lepto-*
gnathus habe ich im Anschlusse an die Beschreibung einer neuen
Art eine Synopsis ausgearbeitet.

Alphabetisches Verzeichnis der hier erwähnten Arten.

<i>Ablepharus bontoni</i> var. <i>quinque-</i>	<i>Liolaemus micropholis</i>
<i>taeniata</i>	<i>Liophis albiventris</i>
<i>Ablepharus deserti</i>	<i>Lygosoma atrocostatum</i>
<i>Acanthodactylus tristrani</i>	" <i>euryqlis</i>
<i>Ameiva surinamensis</i>	" <i>fasciolatum</i>
<i>Atractus badius</i>	" <i>moco</i>
<i>Culamaria linnaei</i> var. <i>multilineata</i>	" <i>nigrofasciolatum</i>
<i>Caiman palpebrosus</i>	" <i>punctulatum</i>
<i>Centropyx altamazonicus</i> und <i>inter-</i>	" <i>sanctum</i>
<i>medius</i>	" <i>variabile</i>
<i>Coluber novae-hispaniae</i>	<i>Mabuya dolloi</i>
" <i>spiloides</i>	" <i>polylepis</i>
<i>Contia collaris</i>	" <i>rugifera</i>
<i>Crocodilus americanus</i>	<i>Platurus colubrinus</i>
" <i>moreletii</i>	<i>Python bivittatus</i>
" <i>pacificus</i>	" <i>spilotes</i> var. <i>macrospila</i>
" <i>rhombifer</i>	<i>Scineus officinalis</i>
<i>Dendrelaphis modestus</i>	<i>Spilotes microlepis</i>
<i>Dendrophis calligaster</i>	<i>Tiliqua gigas</i>
<i>Denisonia pallidiceps</i>	<i>Tropidonotus natrix</i>
<i>Diplodactylus pachyurus</i>	" <i>subminiatus</i>
" <i>stenurus</i>	" <i>stumpffii</i>
<i>Diploglossus occiduus</i>	<i>Urotheca euryzona</i>
<i>Doliophis intestinalis</i>	<i>Varanus griseus</i>
<i>Egernia dorsalis</i>	" <i>indicus</i>
<i>Eremias namaquensis</i>	" <i>timoriensis</i>
<i>Gecko vittatus</i>	<i>Xenodon merremii</i>
<i>Leptognathus maxillaris</i>	<i>Zamenis rhodorhachis</i> var. <i>tessellata</i>

Crocodilus americanus LAUR.

Ich bin sehr geneigt, alle amerikanischen *Crocodilus*-Arten
hierher zu rechnen, da *C. rhombifer* und *moreletii* einerseits, *C.*
intermedius andererseits wohl nur Extreme derselben Form dar-
stellen. Das mir seit Jahren durch die Hände gegangene Material
an amerikanischen Crocodilen läßt für mich keinen andern Schluß
zu, ebenso wie ich nicht daran zweifle, daß *Crocodilus palustris*

und *niloticus* eine und dieselbe Art sind, da mit Ausnahme der Prämaxillo-Maxillarsutur kein einziges Merkmal zur Unterscheidung geeignet ist. Nun ist aber bei *C. robustus* VALL. diese Sutur so wie bei *C. palustris* quer, und das madagassische Riesencrocodil ist zweifellos nichts anderes als ein etwas anormales *C. niloticus* mit relativ kurzer Schnauze; und ebenso ist zu bedenken, daß der Unterschied in der Ausbildung dieser Sutur ein gradueller (nach vorn gebogen oder quer bei *palustris*, quer bei *robustus*, nach hinten gebogen oder wförmig bei *niloticus*) ist.

Auch zwischen *C. intermedius* und *americanus* sind die Unterschiede wohl kaum mehr als graduelle, obwohl der in der Schnauzenlänge liegende, wie ich gern zugeben will, mit zunehmendem Alter sich verstärkt. Bei jungen *intermedius* reicht die Symphyse des Unterkiefers in der Regel ebensowenig zum Niveau des 6. Unterkieferzahnes wie bei *cataphractus* zum 7. oder 8. Zahn, und damit fällt eins der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten weg. Die Schwankungen in der Schnauzenlänge sind übrigens kaum größer als bei *C. niloticus*, von dem manche Lokalformen kaum weniger vom Typus abweichen als die amerikanischen *Crocodylus*-Arten untereinander. So kenne ich eine überaus langschnauzige, gelb-ängige, dunkle Form aus West-Afrika. — Als wirklich konstanten Charakter habe ich für *C. intermedius* die größere Zahl der Längsreihen von Rückenschildern gefunden, die stets 6 in ununterbrochener Reihe beträgt, dagegen nur 4 (davon nur die zwei Mittelreihen durchlaufend) bei *C. americanus*. *C. intermedius* kommt auch in Mexiko und Columbien (Exemplare in meiner Sammlung) vor. *C. americanus* typ. besitze ich von Jamaica und Columbien.

C. rhombifer Cuv. Ein Exemplar in der Brüsseler Sammlung hat die Präorbitalleisten sehr undeutlich (wie auch mein Exemplar aus Westindien). Postoccipitalschilder in 2 Querreihen, 4 + 2; Nuchalschilder ebenfalls zweireihig, groß, sehr stark gekielt, 4 + 2; Dorsalschilder durch einen weiten Zwischenraum von den hintern Nuchalen getrennt. Schuppen der Gliedmaßen undeutlich gekielt; Schenkelkamm deutlich. Das Exemplar stammt aus Mexiko; es kommen hier demnach beide Extreme der Schnauzenentwicklung vor (vgl. auch *C. pacificus* S. 266).

C. moreletii A. Dum. Ich konnte die Typen von *Alligator lacordairei* P. de Borre aus Belize, Honduras untersuchen, der mit dieser Art identisch ist. Sie haben eine schwach ausgesprochene Mittelste auf der Schnauze; die Mandibularsymphyse reicht bis zum

4. Unterkieferzahn. Rückenschilder in 16—17 Quer- und 4 Längsreihen. Schuppen auf der Oberseite der Hinterbeine stumpf, aber deutlich gekielt. Zwei Paare von Postoccipitalschildern, in der Mittellinie weit getrennt; 6 Nuchalia (4 + 2) von den Postoccipitalen und Dorsalen sehr deutlich getrennt. Schwanzwirtel 20 + 16, 17 + 17.¹⁾

Nach meiner Ansicht echte junge *americanus*.

C. pacificus BOCCOURT. Ich konnte 6 Exemplare aus Tehuantepec untersuchen. Allen fehlt die mediane Schnauzenleiste. Postoccipitalia, Nuchalia und Dorsalia sind durch einen großen Zwischenraum getrennt. Die Aufeinanderfolge der Postoccipital- und Nuchalschilder ist wie folgt:

$\frac{2+2}{2}$	$\frac{2+2}{4}$	$\frac{1+2}{2}$	$\frac{2+2}{2}$	$\frac{2+1}{2}$	$\frac{2+2}{2}$
2	2	—	—	2	2

4 Reihen von Dorsalschildern, die äußern viel stärker gekielt. Bei 1 Exemplar von *americanus* ist die Anordnung wie folgt:

$$\begin{array}{c} \frac{1+1}{1} \\ 1 + 1 \\ 1 + 1 \\ 1 \end{array}$$

Die sehr starken Kiele der äußern Dorsalschilder hat *C. pacificus* mit *rhombifer* gemeinsam, ebenso das Fehlen der medianen Schnauzenleiste. Ich kann daher keinen wesentlichen Unterschied zwischen beiden finden. Das *C. rhombifer* ist meiner Ansicht nach nur der westindische Vertreter des *C. pacificus* und gehört schon im halb-wüchsigen Alter durchaus nicht mehr zu den kurzschnauzigen Arten. Ob es auf den Antillen irgendwo mit dem typischen *americanus* zusammenlebt oder andere Inseln bewohnt, ist mir nicht bekannt. Der Schwanz von *C. rhombifer* ist an der Basis stark verdickt.

Caiman palpebrosus Cuv.

1 Exemplar aus Surinam:

Unterkieferzähne 21—22. 2 Reihen von Postoccipitalschildern; 4 Reihen von Nuchalschildern, die 3. Reihe aus 3 Schildern be-

1) Die erste Zahl bedeutet die Anzahl der Wirtel bis zum Beginn des unpaaren Schwanzkammes.

stehend; 6 Längsreihen von Dorsalschildern. Schilder zwischen den Hinterbeinen in 4 Reihen; der Schwanzkamm beginnt beim 11. Wirtel einfach zu werden. Kehlschilder konvex, aber nicht gekielt. Seitliche Bauchschilder konvex bis scharf gekielt.

Ein 2. Exemplar weist folgende Charaktere auf:

Unterkieferzähne 23, die seitlichen dreispitzig. Nur eine deutliche Reihe von Postoccipitalschildern; 5 Reihen von Nuchalschildern, die 2. und 3. aus 4 Schildern bestehend; 6 Längsreihen von Dorsalschildern. Schilder zwischen den Hinterbeinen in 4 Reihen; der Schwanzkamm beginnt am 10. Wirtel einfach zu werden. Kehlschuppen deutlich gekielt; die Mittelreihen von Dorsalschildern in der Sacralgegend schwächer gekielt als die seitlichen.

Die beiden Exemplare vereinigen Merkmale von *C. palpebrosus* Cuv. und *trigonatus* SCHNEID.

Diplodactylus pachyurus n. sp.

„Australie“ (No. 1281), 1 ♀.

Rostrale doppelt so breit wie hoch. Nasenloch zwischen 6 Nasalen, in Kontakt mit dem Rostrale und 1. Supralabiale. Supranasalia durch ein winklig in das Rostrale vorspringendes Schildchen voneinander getrennt; 9 obere und 10 untere Lippenschilder; die vordersten Sublabialia ragen nach hinten nicht über das Symphysiale hinaus; dieses doppelt so lang wie breit. Schnauze nicht länger als Entfernung vom Auge zur Ohröffnung. Interorbitalraum nicht konkav, Schnauzenkante undeutlich. Rückenschuppen viel größer als ventrale; Schwanz regelmäßig geringelt, jeder Annulus oben mit 2 vergrößerten Schuppen.

Hinterbein erreicht nicht die Achsel; Zehen kurz; unterseits mit mehreren Reihen von Höckerschuppen, an der Spitze schwach, aber doch deutlich erweitert. Die gegeneinander an den Körper angelegten Beine derselben Seite greifen stark übereinander.

Totallänge 70 mm; Schwanz 29 mm; Kopf 13 mm lang, 9 mm breit.

Nächstverwandte *D. tessellatus* GRAY., aber durch die kurzen Gliedmaßen und die kurzen am Apex erweiterten Zehen unterschieden.

Diplodactylus stemurus n. sp.

Queensland (No. 985), 1 ♂.

Rostrale nicht das Nasenloch erreichend, doppelt so breit wie hoch; Nasenloch von 6 Nasalen umgeben, die Supranasalia groß, in Kontakt. Oberlippenschilder 12; vorderste Unterlippenschilder nach

hinten nicht über das Symphysiale vorragend; dieses breit, pentagonal, nach hinten verschmälert. Rücken mit kleinen, gleichartigen Körnerschuppen, die nicht größer sind als die seitlichen oder ventralen. Gliedmaßen derselben Seite, an den Körper gegeneinander angelegt, greifen stark übereinander; Zehen am Apex schwach erweitert, unterseits mit einer Reihe runder Platten. Schwanz lang, nicht verdickt. ♂ mit einer Gruppe von 8 Tuberkeln an jeder Seite der Schwanzwurzel und mit einer Präanalphore.

Totallänge 72 mm; Schwanz 32 mm; Kopf 12 mm lang, 8 mm breit.

Steht dem *D. vittatus* GRAY nahe, unterscheidet sich aber durch den dünnen Schwanz und den Besitz einer Präanalphore. Die Zeichnung ist ähnlich wie bei dieser Art.

Liolaemus micropholis n. sp.

Aus der Gruppe des *L. lemniscatus* GRAVH. — Schuppen der Oberseite des Kopfes polygonal, glatt, ungefähr gleichgroß, so daß weder Frontale noch Interparietale oder Parietalia zu unterscheiden sind. Vorderrand der Ohröffnung mit 4—5 ziemlich großen, dreieckigen Schuppen. Nasenloch oberhalb der Schnauzenkante; Schnauze ziemlich flach. Keine quer erweiterten Supraocularia. Eine Reihe von Schuppen zwischen Infraorbitale und Supralabialen. Temporalschuppen gekielt. Halsseiten gefaltet, mit rhombischen, gekielten Schuppen, die merklich kleiner sind als die auf Nacken und Kehle. Rückenschuppen stark gekielt, rhombisch, in eine deutliche Spitze auslaufend; die Kiele kontinuierliche Linien bildend, die nach hinten konvergieren. Die Rückenschuppen sind größer als die an den Rumpfseiten und auch noch größer als die lateralen Bauchschuppen (6 dorsale entsprechen 9 ventralen). 64—70 Schuppen um die Körpermitte. Hinterbein reicht zwischen Schulter und Ohröffnung. Präanalphoren? (kein ♂ vorliegend). Färbung fast gleichmäßig hellbraun.

Kopfrumpflänge des größten der 3 vorliegenden Exemplare 67 mm (Schwanz bei allen regeneriert); Kopf 18 mm lang, 11,5 mm breit; Vorderbein 30, Hinterbein 48 mm.

Fundort: Chili.

Obwohl die Exemplare gar nicht gut erhalten sind, so unterliegt es für mich keinem Zweifel, daß sie keiner der bekannten Arten angehören. Durch die große Zahl von Schuppenreihen ist die Art von den meisten bisher beschriebenen Arten leicht zu unterscheiden.

Centropyx altamazonicus COPE.

„Equateur“ (No. 1477).

Ventralen in 16 Längs- und 34 Querreihen: 22 Femoralporen. Totallänge 124 mm; Schwanz 79 mm.

Übereinstimmend mit *Monoplocus dorsalis* GTHR. durch Fehlen einer Zungenscheide; verschieden durch 2 Kehlfalten, glatte Gularschuppen, Besitz von Femoralporen.

Centropyx intermedius GRAY.

(No. 360.) 1 ♀ mit 26 Reihen von Dorsalschuppen, 14 von Ventralen und mit 12—13 Femoralporen.

Mabuia dolloi n. sp.

Verwandt *M. maculilabris* GRAY. Nasenloch dicht hinter der Sutur zwischen Rostrale und 1. Supralabiale. Vorderes Frenale in Kontakt mit dem 1. Supralabiale. Supranasalia bilden eine kurze Sutur, ebenso Frontonasale und Frontale. Frontale kürzer als Interparietale und Frontoparietalia zusammen, in Kontakt mit dem 2. Supraoculare (dieses sehr groß); 5 Supraciliaria; Parietalia bilden eine sehr kurze Sutur; 1 Paar Nuchalia. Suboculare zwischen dem 4. und 5. Supralabiale, doppelt so lang wie eins von beiden. Ohröffnung schief, oval, vorn mit 3 spitzen Läppchen, die fast bis zum Hinterrand reichen. Schuppen in 30 Reihen, Rücken- und Seitenschuppen stark 5kielig. Hinterbeine erreichen, an den Körper angelegt, den Ellbogen. Subdigitallamellen glatt. Kopf und Rumpf stark abgeplattet.

Färbung hellbraun; ein dunkles Seitenband, 2 Schuppenreihen breit; darunter eine weiße Längslinie, eine Schuppenreihe breit; darunter eine dunkle Längslinie, eine halbe Schuppenreihe breit; Unterseite weiß.

Totallänge 122 mm; Kopfrumpflänge 60 mm (Schwanz regeneriert); Kopf 11 mm lang, 7 breit; Vorderbein 15, Hinterbein 24 mm.

No. 1280. „Afrique australe“ (Baron DE SELYS-FAUSON 1880).

Mabuia polylepis n. sp.

Trotz schlechter Erhaltung sind die beiden vorliegenden Exemplare doch sehr leicht als einer noch unbeschriebenen Art angehörig zu erkennen, da die hohe Zahl von Schuppenreihen (44—46) zwar auf *Mabuia quinquaeniata* hinleitet, die Färbung (ähnlich wie *M. striata*) und das Fehlen von Auricularläppchen doch eine Ver-

einigung mit erstgenannter Art verbietet. Das größere Exemplar ist 141 mm lang (Kopfrumpflänge 56 mm). — Afrika (keine Fundortsangabe).

Lygosoma fasciolatum GTHR.

Queensland (No. 1342).

Sq. 32; Entfernung von Schnauzenspitze und Vorderbein $1\frac{3}{4}$ mal in der von Vorder- und Hinterbein enthalten. Frontale in Kontakt mit 2 Supraocularen; 8—7 Supraciliaria. Kein Nuchale links, eins rechts. 6. und 7. Supralabiale unter dem Auge. Die gegeneinander an den Körper angelegten Beine derselben Seite erreichen einander nahezu. Totallänge 225. Schwanz 120.

„Nouvelle Zéelande“ (?) (No. 1342 β).

Sq. 34; die beiden wie oben gemessenen Entfernungen verhalten sich wie $1:1\frac{1}{2}$. Frontale in Kontakt mit 3 Supraocularen; 1 Nuchale rechts. Beine greifen übereinander.

Lygosoma nigrofasciolatum PTRS.

„Ile des Pins, Nouvelle Calédonie“ (No. 821).

Sq. 38. Entfernungen wie oben gemessen wie $1:1\frac{1}{2}$.

2 Auricularschüppchen, Rückenschuppen schwach gestreift. Hinterbein erreicht den Ellbogen. Dunkles Schläfenband undeutlich.

Lygosoma variabile BAVAY.

Entfernung von Schnauzenspitze und Vorderbeinansatz $1\frac{1}{2}$ mal in der vom Vorder- zum Hinterbeinansatz enthalten. Präfrontalia bilden eine sehr deutliche, Parietalia eine sehr kurze Suture. Das 6. Supralabiale ist das größte, das 1. das nächstgrößte. 3—4 sehr kleine Auricularschüppchen. Schuppen in 36 Längsreihen; das Hinterbein erreicht die Schulter mit der Spitze der 4. Zehe; 38 Subdigitalamellen. Schuppen auf der Unterseite der Schwanzbasis glatt.

Oberseite hell olivenbraun. Der obere helle Streifen von der Schnauzenspitze über die Schnauzenkante und den Augenbrauenrand; undeutlich, dunkel gerändert, schon hinter der Ohröffnung kaum mehr erkennbar. Seiten braun gefleckt, Beine braun und weiß gefleckt. Unterseite grünlich, die des Schwanzes hell grau-braun.

Totallänge 272 mm; Kopfrumpflänge 90 mm; Schwanz 182 mm; Kopf 22 mm lang, 13 breit; Vorderbein 30 mm; Hinterbein 48 mm.

„Nouvelle Calédonie“ (No. 1291).

Lygosoma eurycotis n. sp.

Verwandt *L. (Liolepisma) variabile* BAYAN. Entfernung zwischen Schnauzenspitze und Vorderbeinansatz $1\frac{1}{4}$ mal in der Entfernung vom Vorder- zum Hinterbeinansatz enthalten. Rostrale sehr breit, doppelt so breit wie hoch. Frontonasale bildet eine breite Sutura mit dem Rostrale, eine schmalere mit dem Frontale. Kopfschilder glatt; Parietalia bilden eine lange Sutura hinter dem Interparietale. Keine Nuchalia; 4 Supraocularia, 6 Supraciliaria; Frontoparietale unpaar. Interparietale distinkt; 5. und 6. Supralabiale unter dem Auge. Ohröffnung groß, so groß wie die Augenöffnung, ohne Lappchen. 34 Schuppen um die Rumpfmittle, die dorsalen am größten, 3—5kielig, die lateralen am kleinsten. Hinterbein erreicht mit der Spitze der 4. Zehe den Ellbogen. Zehen dünn.

Hell rötlich-braun, mit sehr undeutlichen, hellern Längsflecken in Längsreihen; Seiten in der vordern Körperhälfte mit dunklern Punkten. Oberlippenschilder dunkel gerändert. Unterseite gelblich, Kehle und Brust spärlich dunkel gefleckt, Brust mit dunkler (rötlich-brauner) medianer Längslinie.

Kopfrumpflänge 34 mm; Kopf 8 mm lang, $4\frac{1}{2}$ mm breit; Vorderbein 11 mm, Hinterbein 16 mm lang.

„Ile des Pins, Nouvelle Calédonie“ (No. 822).

Python bivittatus SCHLEG.

SCHLEGEL, Essai Physiognomie Serpens, Vol. 3, tab. 15, fig. 1—2 (1837).

JAN, Iconogr. gén. Ophid., Lief. 8, tab. 2 (1864) (*molurus*).

WERNER, in: Zool. Garten, Jg. 40 (1899), p. 24 (*molurus* var. *intermedia* et *sondaica*).

Ich habe schon in der oben zitierten Zeitschrift auf das Vorkommen distinkter Formen von *Python molurus*, die ich damals als Varietäten unterschied, hingewiesen. Weitere Untersuchungen haben ergeben, daß die von mir als *sondaica* beschriebene Varietät nichts anderes ist als ein jüngeres Stadium der als *intermedia* unterschiedenen Form, da die Jungen bedeutend schlanker sind als erwachsene Tiere und auch schlanker als gleichaltrige der var. *ocellata*. Wir haben uns demnach nur mit 2 Formen zu beschäftigen, die, geographisch getrennt, morphologisch meines Wissens durch keine Übergänge verbunden sind und auch in bezug auf die Größe, die sie erreichen, sowie in ethologischer Hinsicht merklich voneinander abweichen.

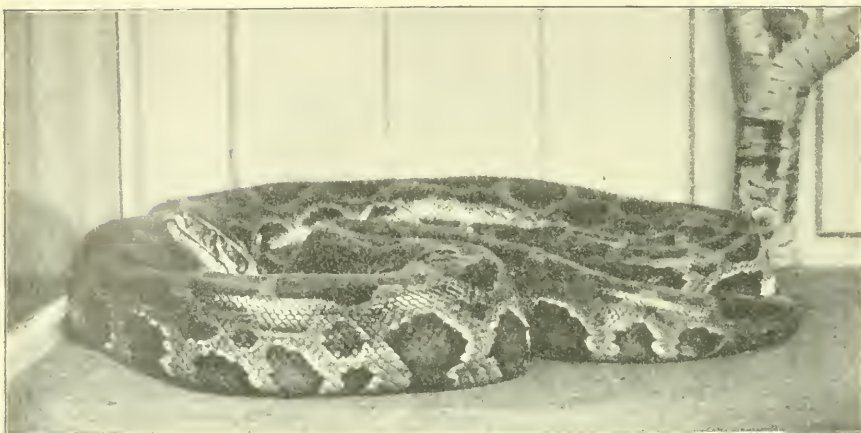


Fig. A.

Python bivittatus SCHLEG. (Java)

A. CERNY phot.



Fig. B.

Python molurus L. (Vorderindien).

O. v. TOMMASINI phot.

Die damals gegebene kurze Diagnose kann ich nun nach weiterm untersuchtem Material in folgender Weise vervollständigen und verbessern:

Python molurus L.

„*Peddapoda*“, RUSSELL, Vol. 1, tab. 22—24.

Python tigris DAUDIN, Hist. Nat. Rept., Vol. 5, tab. 64.

Python molurus, in: BREHM's Tierleben, 3. Aufl., 1892, p. 237 (Fig.).

Python molurus, CHANNER, in: Journ. Bombay Soc., Vol. 9, p. 491, tab.

Python molurus var. *ocellata*, WERNER, in: Zool. Garten, Jg. 40, p. 24 (1899) und in: Blätt. Aquar.-Terr.-Kunde, Vol. 18 (1907), p. 53 u. 63 (Figg.).

Ein Supralabiale in Berührung mit dem Auge. Färbung hell; die großen Flecken an den Körperseiten meist mit hellem Mittelflecken; der dreieckige Flecken auf dem Kopfe nur in der Hinterhälfte deutlich, etwa Y- oder gabelförmig. Körper gedrunken. Länge nicht viel über 4 m. (CHANNER gibt 12' 10" als Länge des von ihm erlegten Exemplars an; größere habe ich unter Hunderten, die ich sah, niemals gefunden; die meisten lebend importierten messen zwischen $1\frac{3}{4}$ und $2\frac{1}{2}$, selten bis 3 m.) Vorderindien (auch Osten: Garyam, Viragapatam, Madras), sowie wahrscheinlich Ceylon.

Python bivittatus SCHLEG.

(Literatur s. oben.)

Auge von den Supralabialen durch Subocularia vollständig getrennt. Färbung dunkel; die Seitenflecken viel größer als bei voriger Art, scharf dunkel begrenzt, stets ohne hellen Mittelflecken; der dreieckige Flecken auf dem Kopfe ist stets bis zur Schnauzenspitze deutlich und dunkel, ganz wie bei *P. sebae* GMEL., dem diese Form sehr nahe steht und mit dem sie auch z. B. von SCHLEGEL zusammengeworfen wurde. Körper in der Jugend schlanker als im Alter und auch als die vorige Art. Wird bis 10 m lang. Hinterindien (Coll. FEA), Java, (Sumatra?), wohl auch Malakka und Süd-China.

Wie man sieht, betrachte ich beide Formen als spezifisch verschieden, eine Ansicht, die ich glaube wohl vertreten zu können, da mir unter den zahlreichen Exemplaren, die ich (meist lebend) gesehen habe, niemals ein solches gesehen habe, welches in bezug auf seine Zugehörigkeit zweifelhaft gewesen wäre. Auch ethologisch sind sie (im Terrarium) verschieden, da *P. molurus* sehr bald ans

Futter geht und Verweigerung der Nahrungsannahme von mir niemals beobachtet wurde; dagegen kommt es bei *P. bivittatus* häufig vor, daß sie sehr lange zögern, bis sie Nahrung annehmen und nicht selten sich sogar zu Tode hungern.

Wie kommt es nun aber, daß die Verschiedenheit beider Arten bisher noch nicht erkannt wurde?

Ich glaube, die Ursache liegt darin, daß den meisten Forschern zu wenig Material vorlag und daß dieses, meist aus Menagerien und zoologischen Gärten stammend und fast ausnahmslos einer Fundortsangabe entbehrend, nicht geographisch gesichtet war, sondern die Verschiedenheiten wohl auf individuelle Variation zurückgeführt wurden. So besitzt (oder besaß wenigstens bis zur Ausgabe des Katalogs, Vol. 1) das British Museum kein Exemplar aus Hinterindien oder Java; dagegen hat das Brüsseler Museum nur 2, sehr schöne *bivittatus*, ebenso sind auch — wenigstens in der Schausammlung im Wiener Hofmuseum — vorwiegend *bivittatus*, nur 1 junger *molurus* ausgestellt. Dagegen ist in der Sammlung der zoologischen Institute der Wiener Universität in erwachsenen Exemplaren nur *molurus* vertreten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man, ohne zu vergleichen, die Verschiedenheit der beiden Arten nicht leicht erkennen kann. Lebend wird *P. molurus* ganz unvergleichlich zahlreicher importiert (Ausfuhrhafen Kurrachee) als *bivittatus*, und er muß auch viel häufiger sein als dieser, welcher überall, wo er vorkommt, das Verbreitungsgebiet des *P. reticulatus* bewohnt, einer häufigen Art, die ihm in Beweglichkeit, Kletter- und Schwimmfähigkeit weit überlegen ist und ihm gar oft scharfe Konkurrenz machen dürfte.

CARL HAGENBECK unterscheidet seit langem „helle“ oder „gelbe“ Pythons (*P. molurus*) von „dunklen“ (*P. bivittatus*), und ich wurde durch den Vergleich der beiden von ihm im Wiener „Vivarium“ (1897) stets streng in getrennten Käfigen gehaltenen, in zahlreichen Exemplaren vertretenen Arten zuerst überhaupt auf ihre Verschiedenheit aufmerksam.

Python spilotes var. *macrospila* n. var.

Diese Varietät unterscheidet sich von den bisher bekannten Formen durch die geringere Anzahl von Schuppenreihen (nur 41), durch 3 Paare von Schildern auf der Schnauze hinter dem Rostrale sowie durch die Zeichnung der Oberseite, welche aus 3 Reihen großer dunkler Flecken besteht, von welchen die mittlere mit den

<i>Python molurus</i>	Sammlung der Wiener Universität			Kollektion WEINER ¹⁾		
	♂ No. 363	♂ No. 365	♀ No. 364	♂	♂	♀
	1.	2.	3.	4.	5.	7.
Totallänge in mm	2405	1890	1920	2210	2090	1855
Schwanzlänge	308	250	225	245	235	180
Verhältnis beider	7,8:1	7,6:1	8,5:1	9:1	8,9:1	10,3:1
Kopflänge	78	64	66	72	77	70
Kopfbreite	44	36	35	40	45	45
Umfang	220	175	170	192	230	210
Verhältnis von Umfang	10,9:1	10,8:1	11,3:1	11,5:1	9,1:1	8,8:1
Länge zum Umfang						
Schuppenreihen	69	69	65	69	71	73
Bauchschilder	256	243	250	244	251	250
Schwanzschilder	63/63+1	65/65+1	64/64+1	52/52+7	60/60+1 (9., 21.—24., 31.—32. un- geteilt)	63/63+1
Supralabialia	12(6)—13(7)	12—13(7)	11(6)—12(7)	13(7)	14(7)	14—15(7)
Frenalia	3+2+4, 2+9+5	2+13+3, 1+11+3	1+6+4, 2+5+4	2+4+4, 2+2+4	3+5+6, 3+5+5	3+9+4, 3+6+4
Ocularia	Pr. 3—3, Po. 4—3	Pr. 3, Po. 4	Pr. 3—2, Po. 4	Pr. 3, Po. 3—4	Pr. 3, Po. 3—4	Pr. 4—5, Po. 5
Hinterer Präfrontalia	voneinander getrennt	mit den vordern verschmolzen	voneinander getrennt	voneinander getrennt	jedes in 2 Stücke	jedes in 3 Stücke
Parietalia	1 Paar, getrennt. 3 Paare, sehr schmal, Andeutung eines in 2., größern Paares, rechts in 4 Stücke gespalten 48	in der Mittellinie der getrennt	1 Paar, getrennt, die hintern unentfurcht, eine Längsfurche trennt die 4—3 medianen Schildchenpaare 35	6 Paare, in der Mitte bis auf das letzte getrennt.	nur 1 Paar, unentscheidbar, in der Mitte getrennt	nur 1 Paar, unentscheidbar, in der Mitte getrennt
Dorsalschlecken		36		40	39	36

1) Anm. bei der Korr. Mein Material von *P. molurus* und *bivittatus* ist leider am 6. August d. Js. durch einen Brand völlig vernichtet worden.

<i>Python bivittatus</i>	Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique (Brüssel)		Kollektion WERNER
	♂ (No. 565 ♂)	♂ (No. 565 ♂)	♂
Totallänge in mm	2700	2540	2400
Schwanzlänge	300	320	325
Verhältnis beider	9:1	8:1	7,4:1
Kopflänge	95	80	72
Umfang	290	200	185
Verhältnis von Länge zu Umfang	9,3:1	12,7:1	7,4:1
Schuppenreihen	71	69	71
Bauchschilder	264	259	257
Schwanzschilder	70/70+1	71/71+1	71/71+1
Supralabialia	12—12	13—13	12—13
Frenalia	2+3+3, 2+3+3	2+10+2, 2+4+2	2+2+3, 2+1+3
Ocularia	Prae 2, Sub 1 Post 3	Prae 2, Sub 2, Post 3	Prae 2, Sub 2—1, Post 3
Hintere Präfrontalia	getrennt	—	breit in Kontakt
Parietalia	5 Paare, die ersten 4 getrennt	5 Paare, alle ge- trennt	5 (8) Paare, mit Aus- nahme des 5. in der Mitte getrennt
Dorsalflecken	44	44	40 Frontale nur vorn halbiert

seitlichen alterniert; die helle Grundfärbung bleibt nur als Gitterwerk übrig. Supralabialia 12—13 (1.—3. oder 1.—2. mit 1 Grube), Sublabialia 17—19 (9. oder 10.—14. mit Grube); Frontale und Supraocularia nicht unterscheidbar; 11—12 Schildchen um das Auge; Ventralia 260; Subcaudalia 72 Paare. Totallänge 1750 mm; Schwanz 250 mm. Das Exemplar, ein ♂, entbehrt leider einer Fundortsangabe.

Tropidonotus natrix L.

Unter den in der Sammlung befindlichen Exemplaren fallen einige durch starke Anomalien in der Pholidose auf, nämlich:

No. 215: Beiderseits 6 Supralabialia (links 5. u. 6., rechts 6. u. 7. verschmolzen).

No. 215♂ (Soissons): Beiderseits 8 Supralabialia (links 4. u. 5., rechts 3., 4., 5. am Auge).

No. 687 (Coimbra): Links 2 Frenalia übereinander.

No. 687♂: Beiderseits 6 Supralabialia (rechts das 6. von der Begrenzung der Oberlippe ausgeschlossen, dreieckig zwischen das 5. u. 7. eingekeilt).

No. 215♀: Kopf nach vorn von dem gelben Halsband bis zum Hinterrande des Frontale und der Supraocularia schwarz (schwarzer

Nackentleck einheitlich; gelbes Halsband durch eine Medianlinie halbiert).

Zamenis rhodorhachis JAN var. *tessellata* n. var.

(No. 245.) „Asie Mineure“. (Wenn Habitat richtig, so wäre die Art neu für Kleinasien.)

Kopf (Supraocularia, Frontale, Parietalia) mit arabeskenartigen dunklen symmetrischen Zeichnungen. Schuppen in der Vorderhälfte des Körpers an der Basis schwarz, dann immer heller bis lichtgrau, weiter hinten ganz einfarbig. Vorderkörper mit 3 Reihen dunkler Quertflecken, die nach hinten allmählich verschwinden, so daß der Hinterkörper einfarbig hellgrau ist. Temporalgegend mit 2 dunklen Vertikalflecken hintereinander. Ventralia jederseits mit 1 dunklen Flecken. Schnauze oben und seitlich sowie Supralabialia einfarbig hellgelb.

Totallänge 812 mm; Schwanz (mit 140 Schilderpaaren) 230 mm.

Spilotes microlepis WERNER.

♂. Sq. 18, V. 213, A. 1, Sc. 128 128 + 1.

Frenale vorhanden, trennt das hintere Nasale vom Präoculare. 8 Supralabialia, das 6. dreieckig, zwischen das 5. und 7. eingekeilt; Temporalia 1 + 1, beide klein; 7. Supralabiale in Kontakt mit dem Parietale.

Keine Fundortsangabe; die Art ist mir aber bisher nur aus Guatemala bekannt.

Urotheca euryzona COPE.

1 erwachsenes und 3 junge Exemplare („Equateur“).

Das erstere hat 124 Ventralia, 24 helle Rumpfquerbinden; Kopfrumpflänge 430 mm. Der lange Schwanz ist, wie dies bei *Urotheca* und *Erythrolamprus* so häufig der Fall ist, abgerissen.

Die Jungen haben

	Ventralia	Subcaudalia	helle Querbinden
1.	125	103 103 + 1	25 + 14
2.	126	97 97 + 1	21 + 15
3.	127	99 99 + 1	22 + 10

Je ein heller Fleck unter jedem Nasale, auf der Internasalsutur, vorn auf jedem Supraoculare, vor der hintern Spitze des Frontale, in der Mitte der Parietalsutur; ein helles Querband vom Parietale

vertikal über die Schläfe zur Oberlippe. — Die Übereinstimmung der 4 Exemplare in Färbung und Beschuppung ist sehr auffällig; möglicherweise liegt hier eine an einer und derselben Stelle gefangene Mutter mit Jungen vor.

Calamaria linnaei BOIE var. *multilineata* n. var.

V. 150–156; Sc. 10–11 Paare. (Sumatra, leg. SUYCKERBUYK, 1876 und P. VERMERSCH, 1879.)

Alle Rückenschuppen mit dunkler Mittellängslinie, so daß die Oberseite regelmäßig längsgestreift erscheint. Kopf oben mit kleinen dunklen Flecken; ein dunkles Längsband am Oberrande des 4. Supralabiale; Unterseite mit dunklen Querbinden, die vom Seitenrande der einzelnen Ventralia bis in die Mitte derselben reichen und regelmäßig alternieren.

Totallänge 337 mm, Schwanz 12 mm (Type No. 1157).

Ein weiteres Exemplar von Pondok Gedek (Sumatra) besitzt links ein sehr kleines, rechts kein Präoculare.

V. 154, Sc. 10 Paare.

Platurus colubrinus SCHN.

Von den 12 in der Sammlung befindlichen Exemplaren besitzen drei 23, neun 21 Schuppenreihen. Die Anzahl der dunklen Ringe ist nachstehend angegeben:

1.	Sq. 23	R. 29 + 4	Z. $\frac{1}{2}$ 1)	} Mansinan, Nouvelle Guinée
2.	23	45 + 4	$\frac{1}{2}$	
3.	23	35 + 4	$\frac{1}{2}$	
4.	21	27 + 4	1	} Baie de Manille
5.	21	28 + 2	1	
6.	21	28 + 3	1	
7.	21	28 + 3	1	
8.	21	32 + 3	1	
9.	21	27 + 2	1	
10.	21	27 + 3	1	
11.	21	28 + 3	1	
12.	21	30 + 4	1	

1) R = Zahl der dunklen Ringe; die 1. Zahl gilt für die Ringe am Rumpf, die 2. für die auf dem Schwanz. Z ist die Breite der hellen Zwischenräume im Verhältnis zu den dunklen Ringen, also $\frac{1}{2}$: helle Zw. (ungefähr) halb so breit wie dunkle R.

Im Magen von No. 2, 4, 8 und 10 wurden kleine Muränen gefunden.

Bei *Platurus laticaudatus* L. war die Zahl der Ringe $28 + 3$, $29 + 3$, $40 + 5$ (Z. 1).

Leptognathus maxillaris n. sp.

Sq. 15, V. 180, Sc. $84/84 + 1$.

Schuppen der Vertebralreihe stark verbreitet, fast doppelt so breit wie lang. Rostrale fünfeckig, so hoch wie breit; Präoculare deutlich, klein, das Frontale nicht erreichend. Frenale groß, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie hoch, unter dem Präoculare an das Auge anstoßend. Frontale fünfeckig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, so lang wie sein Abstand von der Schnauzenspitze, viel kürzer als die Parietalia; 2 Postocularia; Temporalia $2 + 2$, $2 + 3$; Supralabialia 6, das 3. und 4. am Auge; 2 Paar Kinnschilder; 2 Paar Supralabialia in Kontakt hinter dem Symphysiale; 2 Paar Gularschuppen. Internasalia breiter als lang, $\frac{2}{3}$ so lang wie die Präfrontalia.

40 kaffeebraune Querbinden (breiter als die gelblichen Zwischenräume) auf dem Rumpfe, 21 auf dem Schwanze. Kopfoberseite bis hinter die Parietalia braun, mit nicht ganz symmetrischen hellen Zeichnungen. Hinterhälfte des 3., Vorderhälfte des 4., ebenso das 6. Supralabiale braun; Schläfen braun; Unterseite mit größeren braunen Flecken.

1 Exemplar (No. 120) aus Tabasco, Mexico, von 335 mm Total- und 70 mm Schwanzlänge.

Schnauze mit einer ankerförmigen, dunklen Zeichnung auf hellgrauem Grunde; der Bogen reicht vom Vorderrande des einen Auges über die Mitte der Präfrontalia zum Vorderrande des andern Auges und besitzt einen medianen dreieckigen Fortsatz, der auf den Internasalen liegt. Schaft des Ankers auf dem Frontale.

Diese Art fand ich mit dem obigen Artnamen und dem beigetzten Namen JAN's als Autor in der Sammlung. Meines Wissens ist sie niemals von JAN beschrieben worden, und ich gebe daher die Beschreibung, wobei ich den Namen beibehalte.

Notizen über andere *Leptognathus*-Arten des Museums:

Leptognathus dimidiata GTHR. V. 189; Sc. $122/122 + 1$.

Leptognathus ellipsifera BLNGR. V. 158—160; Sc. $61/61—62/62 + 1$.

Leptognathus mikani SCHLEG. V. 175—181; Sc. $72/72—82/82 + 1$.

Wie unter dem Material des Hamburger Museums, waren auch unter den obengenannten Exemplaren einige, bei denen nur

2 Supralabialia hinter denjenigen, die das Auge berühren, vorhanden sind, was eines der beiden Hauptmerkmale von *L. ventrimaculata* BLNGR. ist. Da sich sonst kein wesentlicher Unterschied erkennen läßt, möchte ich letztere Art mit *L. mikani* vereinigen.

Synopsis der *Leptognathus*-Arten mit 15 Schuppenreihen.

1. Vorderste 2 oder 3 Paare von Sublabialen hinter dem Symphysiale in Kontakt; Ventrallia 162—192; Subcaudalia 71—91
 2. Schuppen der Vertebralreihe schwach verbreitert; 1—2 Präocularea; 4. und 5. der 9—10 Supralabialia berühren das Auge
 1. *L. brevifacies* COPE (Yucatan)
 - 2'. Schuppen der Vertebralreihe mäßig verbreitert; kein Präoculare; 3.—5. oder 3.—6. der 9—10 Supralabialia berühren das Auge
 2. *L. variegata* D. et B. ¹⁾ (Guyana)
 - 2". Schuppen der Vertebralreihe stark verbreitert
 3. Präoculare und Präfrontale verschmolzen; Supralabialia 8—9, das 4. und 5. oder 5. und 6. am Auge; 2 Paar Kinn schilder
 3. *L. pratti* BLNGR. (Columbien)
 - 3'. Präoculare deutlich
 4. Supralabialia 9, das 5. und 6. am Auge; 3 Paar Kinn schilder
 4. *L. triseriata* COPE (Columbien)
 - 4'. Supralabialia 6, das 3. und 4. am Auge; 2 Paar Kinn schilder
 5. *L. maxillaris* WERN. (Mexiko)
 - 1'. Vorderstes Paar von Sublabialen hinter dem Symphysiale in Kontakt
 2. Schuppen der Vertebralreihe sehr stark verbreitert, die hintersten fast doppelt so breit wie lang; Ventrallia 148 bis 188, Subcaudalia 60—102

1) MOCQUARD (in: Miss. sc. Mexique, Vol. 3, Livr. 16, p. 898) hat zwar recht, daß er *L. albifrons* SAUV. zu *Dipsas* stellt, aber Unrecht, wenn er meint, daß BOULENGER's *L. albifrons* eine andere Art darstellt. Das im Brit. Museum befindliche Exemplar sowie zahlreiche andere, die ich gesehen, stimmen sehr gut mit MOCQUARD's Abbildung tab. 73, fig. 4 überein, aber auch mit BOULENGER's Beschreibung.

- 19*

- 6'. Oberlippenschilder 9; Subcaudalia 90
 15. *L. boettgeri* WERN.
 (Peru)
- 3'. Ventralia 164—197; Subcaudalia 95—114
 4. Präocularia 2, das Loreale vom Auge trennend
 16. *L. alternans* FISCH
 (Brasilien)
- 4'. Kein Präoculare, aber ein kleines Suboculare unter dem
 an das Auge anstoßenden Loreale; 2 Paar Kinn-
 schilder 17. *L. viguieri* BOCOURT
 (Isthmus von Darien)
- 4". Präoculare vorhanden, über dem an das Auge an-
 stoßenden Loreale
 5. 3 Paar Kinnschilder
 6. Nasale ungeteilt 18. *L. brevis* D. et B.
 (Mexiko)
- 6'. Nasale geteilt 19. *L. pracornata* WERN.¹⁾
 (Venezuela)
- 5'. 2 Paar Kinnschilder 20. *L. latifrontalis* BLNGR.
 (Venezuela)
- 3". Ventralia 197—215; Subcaudalia 100—135
 4. Kein Präoculare
 5. 2 Supralabialia berühren das Auge
 21. *L. articulata* COPE
 (Costa Rica)
- 5'. 3 Supralabialia berühren das Auge
 22. *L. gracilis* BLNGR.
 (Ecuador)
- 4'. Präoculare vorhanden
 6. Subcaudalia 122 23. *L. incerta* JAN
 (Guyana, Brasilien)
- 6'. Subcaudalia 100 24. *L. boliviana* WERN.¹⁾
 (Bolivia)
- 2". Schuppen der Vertebralreihe nicht verbreitert
 3. Ventralia 195; Subcaudalia 129; 3 unpaare Kinnschilder,
 dahinter 1 Paar 25. *L. bicolor* GTHR
 (Nicaragua)

1) In der Sammlung des Hamburger Museums; werden später ausführlicher beschrieben werden.

3'. Ventralia 149—159; Subcaudalia 41—51; keine unpaaren Kinnschilder

4. Supralabialia 7, das 3. und 4. das Auge berührend;
4 Paar Kinnschilder 26. *L. turgida* COPE

(Paraguay, Matto Grosso)

Supralabialia 5, das 2. und 3. das Auge berührend;
3 Paar Kinnschilder 27. *L. intermedia* STÜCKR.

(Paraguay)

1". Alle Sublabialia durch Kinnschilder getrennt, deren erstes oder erstes Paar an das Symphysiale anstößt

2. Kein unpaares vorderes Kinnschild; Vertebraleschuppen mäßig erweitert

3. Erstes Paar von Kinnschildern viel kleiner als das folgende

4. Ein kleines Suboculare unter dem Loreale; 5. und 6. Supralabiale an das Auge anstoßend; kein Temporalia berührt das Auge 28. *L. annulata* GRH.

(Costa Rica)

4'. Kein Suboculare; 4. und 5. Supralabiale berührt das Auge; das obere der beiden vordern Temporalia stößt zwischen den beiden Postocularen an das Auge an

29. *L. temporalis* WERN.¹⁾

(Ecuador)

3'. Erstes Paar von Kinnschildern größer als das folgende

5. Oberlippenschilder 7, das 4.—6. das Auge berührend;
kein Suboculare 30. *L. argus* COPE

(Costa Rica)

5'. Oberlippenschilder 8, das 5. und 6. das Auge berührend; ein kleines Suboculare unter dem Frenale

31. *L. pictiventris* COPE

(Costa Rica)

2'. 1 unpaares vorderes Kinnschild in Berührung mit dem Symphysiale. Vertebraleschuppen nicht verbreitert

3. Ventralia 156; Subcaudalia 55; Nasale geteilt; 2 Präocularia; Frenale höher als lang 32. *L. sanniola* COPE

(Yucatan)

3'. Ventralia 165—193; Subcaudalia 98—126; Nasale ungeteilt; kein Präoculare; Frenale länger als hoch

1) Siehe Anm. auf der vorhergehenden Seite.

4. Frenale $1\frac{1}{2}$ mal so lang als hoch; 3 Paare von Kinn-
schildern hinter dem unpaaren; Ventrallia 186 oder
mehr 33. *L. dimidiata* GTHR.
(Zentralamerika)
44. Frenale 3 mal so lang als hoch; 1—2 Paare von Kinn-
schildern hinter dem unpaaren; Ventrallia 165
34. *L. longifrenis* STEZN.
(Panama)

Hinzu kommen noch als 35. und 36. die beiden Arten mit
13 Schuppenreihen *L. catesbyi* SENTZ. und *L. pavonina* SCHLEG.

Verbreitung.

(Die für das Gebiet anscheinend charakteristischen Arten sind fett gedruckt.)

Mexiko: *L. elegans*, *maxillaris*, *brevis*, *dimidiata*, *mikani* (?)
(Yucatan): *L. sanniola*, *brevifacies*
Guatemala: *L. dimidiata*
Honduras: ?
Costa Rica: *L. articulata*, *annulata*, *argus*, *pictiventris*
Nicaragua: *L. bicolor*, *dimidiata*
Panama: *L. viguieri*, *articulata*
Columbien: *L. pratti*, *triseriata*, *leucomelas*, *mikani*
Ecuador: *L. andiana*, *ellipsifera*, *gracilis*, *temporalis*,
catesbyi, *paronina*, *mikani*
Peru: *L. schunkii*, *peruana*, *boettgeri*, *catesbyi*
Bolivien: *L. boliviana*, *catesbyi*, *paronina*
Guyana: *L. variegata*, *incerta*, *catesbyi*, *pavonina*
Venezuela: *L. latifrontalis*, *praeornata*
Brasilien: *L. inaequifasciata*, *mikani*, *ventrimaculata*, *alternans*,
incerta, *trugida*, *catesbyi*, *paronina*
Paraguay: *L. ventrimaculata*, *turgida*, *intermedia*

Verzeichnis der seit BOULENGER's Catalogue of Snakes, Vol. 3, 1896
beschriebenen *Leptognathus*-Arten.

- L. pratti* BOULENGER (Medellin, Columbien), in: Ann. Mag. nat. Hist. (6),
Vol. 20, 1897, p. 523.
- L. triseriata* COPE (Bogotá, Columbien), in: Bull. Philadelphia Mus., Vol. 1,
p. 13, tab. 4, fig. 3, 1899.
- L. ellipsifera* BOULENGER (Ibarra, West-Ecuador), in: Proc. zool. Soc.
London, 1898, p. 117, tab. 12, fig. 2.

- L. schunkii* BOULENGER (Chanchamayo, Ost-Peru), in: Ann. Mag. nat. Hist. (8), Vol. 1, 1908, p. 115.
- L. peruana* BOETTGER (Sta. Ana, Prov. Cuzco, Peru), in: Kat. Rept. Samml. Senckenberg. Mus., Vol. 1, 1893, p. 128.
- L. boettgeri* WERNER (Chanchamayo, Peru), in: Abh. Mus. Dresden, Vol. 9, No. 2, p. 11 (1901).
- L. latifrontalis* BOULENGER (Aricagua, Venezuela), in: Ann. Mag. nat. Hist. (7), Vol. 15, 1905, p. 561.
- L. gracilis* BOULENGER (Nordwest-Ecuador), ibid. (7), Vol. 9, 1902, p. 57.
- L. intermedia* STEINDACHNER (Paraguay), in: SB. Akad. Wiss. Wien, Vol. 112, p. 16.
- L. longifrenis* STEJNEGER (Panama), in: Proc. U. S. nat. Mus., Vol. 36, p. 457 (1909), (*Mesopeltis*).
-

Kleine Notizen.

(Neue Fundorte, Abweichungen in Pholidose und Färbung etc.)

Gecko vittatus HOUTT. „Preanger“ (Java). VERMERSCH 1879.

Varanus griseus DAUD. (No. 368 β). „Ouargla“ (Algérie).

Varanus timoriensis GRAY (No. 1143). „Batchian“ } (PIERRE VER-

Varanus indicus DAUD. (No. 1178). „Sumatra“ } MERSCH 1879).

Diploglossus occiduus SHAW. 44 Schuppen um die Rumpfmittle.¹⁾

Ameiva surinamensis LAUR. (No. 827) ♀. Supraocularia links ganz, rechts fast ganz von Schuppen umgeben und vom Frontale getrennt.

Acanthodactylus tristrani GTHR. (No. 1390) „Palestine“. 1. Supra-oculare vorhanden, durch Körnerschuppen unvollständig vom 2. getrennt.

Eremias namaquensis SMITH. Von 12 Exemplaren waren bei 9 Interparietale und Occipitale getrennt (bei 1 davon weit), bei 3 mehr oder weniger in Kontakt. Von den Rückenstreifen war der mittlere entweder hinten einfach, vorn gegabelt (bei 8 Exemplaren) oder vollständig paarig (bei den übrigen 4).

Egernia dorsalis PTRS. (No. 980). Peak Downs. Sq. 38 (375 mm lang, Kopfrumpflänge 235 mm). Färbung gelblich, Spuren von 2 braunen Längslinien auf dem Rücken.

Tiliqua gigas SCHN. (No. 438 β). Sumatra (Sq. 32).

(No. 438 δ). Buitenzorg; P. VERMERSCH 1879; Sq. 28. Schwanz und Beine sowie Bauch braun; Kopfschilder dunkel gerändert.

1) Daß ich bei der Beschreibung meines *Macrogongylus brauni* die Zugehörigkeit zu den Anguiden nicht erkannte, ist z. T. auf das Fehlen der Zunge bei dem einzigen mir damals vorliegenden Exemplar zurückzuführen.

Mabuia rugifera STOL. Rückenschuppen mit nur 3 Längskielen (die Zahl derselben ist bei manchen *Mabuia*-Arten sehr inkonstant).

Lygosoma atrocostatum (No. 1339). „Nouvelle Guinée“. Sq. 34; Subdigitallamellen 41; keine Auricularschüppchen.

Lygosoma moco D. et B. (No. 815). „Australie“ (?). Rücken mit einem medianen Längsband, das am Hinterkopf beginnt und nach hinten sich verbreitert. Dunkles Lateralband, vom Augenhinterrand beginnend, oben und unten von dunklen Stricheln begrenzt.

Lygosoma punctulatum PTRS. Links 2 Nuchalia hintereinander, rechts keins. Oberseits einfarbig gelblich, unten weiß.

Lygosoma sanctum D. et B. „Sumatra“ (Mr. SUYCKERBUYK 1877).

Ablepharus boutoni DESJ. var. *quinquetacniata* GTHR. (No. 799 β). „Amboine“.

Ablepharus deserti STR. Präfrontalia manchmal in Kontakt, aber nicht so viel wie bei *A. bivittatus* MÉX. (Färbung verschieden) (No. 1338).

Scincus officinalis LAUR. (No. 1009 β). Sq. 30; Rostrale vom Frontonasale getrennt (Algérie).

Tropidonotus stumpffii BTTGR. Von 3 Exemplaren 1 mit 3 Postocularen; daher stößt nur das 4. Supralabiale ans Auge an, das 5. ist klein.

Contia collaris MÉX. „Constantinople“.

Coluber spiloides (No. 1030). New Orleans. Rostrale fehlt; Nasalia stoßen ganz vorn an der Schnauze aneinander.

Coluber novae-hispaniae. V. 210. Sc. 121/121+1. Das 6. Supralabialia klein, zwischen 5. und 7. eingekeilt. Rückenmittelschuppen vergrößert, sechseckig. 3 Sublabialia in Kontakt mit den vordern Kinnschildern. Frenale höher als lang. Junges, schlecht erhaltenes Exemplar.

Dendrelaphis modestus BLNGR. Ternate. Temporalia 1 + 2.

Dendrophis calligaster GTHR. Ternate. Sq. 15.

Liophis albiventris JAN. 1 Exemplar hat rechts das 7. Supralabiale mit dem Temporale verschmolzen.

Atractus badius var. von Surinam: Kopffärbung wie var. D. (BLNGR.), sonst wie var. A.; var. von Ocaña: Kopf braun, sonst wie var. D. BLNGR.; var. von São Paulo. Wie var. B. Querbinden am Rücken alternierend.

Denisonia pallidiceps GTHR. (No. 1373). Sydney. V. 174, Sc. 33 33+1. Oberseite rötlich-graubraun, Kopf nicht heller. Unter-

288 F. WERNER, Reptilien des Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique.

seite gelblich-weiß, Subcaudalia und hintere Ventralia in der Mitte braun. Kehle braun. Totallänge 435, Schwanz 55 mm (♀).

Mageninhalt verschiedener Schlangen.

Xenodon merremii: eine *Paludicola*.

Doliophis intestinalis: *Calamaria linnaci*.

Liophis albiventris: Reste eines wirtelschuppigen Teiiden.

Tropidonotus subminiatus: *Bufo melanostictus*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: [Neue oder seltene Reptilien des Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique in Brüssel. 263-288](#)